

Haus dem Dorfleben erhalten

Die Mitgliederversammlung des Vereins Krinau aktiv befasste sich am Freitagabend mit dem Kauf des Pfarrhauses. Stimmt die Kirchbürgerschaft ebenfalls zu, möchte der Verein Krinau aktiv das Pfarrhaus für 100 000 Franken kaufen.

KATHRIN BURRI

KRINAU. «Was zeichnet das kleine Dorf Krinau aus?», mag sich ab und zu jemand fragen. Die Antwort wird vielfältig ausfallen, und in jeder der Antworten wird ein Stück Wahrheit stecken. Ist es die abgeschlossene geographische Lage, sind es die vielfältigen Menschen, die dort leben, ist es der alte Wille zur Eigenständigkeit, oder sind es die vielen Veränderungen, denen sich Krinau in den letzten Jahren stellen musste? Als eines dieser Antwortbeispiele will der Verein Krinau aktiv genannt werden.

Haus dem Dorfleben erhalten

«Wir wollen selber gestalten», sagt Präsident Jakob Wickli in der Begrüssung zur Mitgliederversammlung am Freitagabend in der Mehrzweckturnhalle Krinau. Begrüssung wurden auch interessierte Wattwiler. «Wir hoffen, dass wir uns durch die Zusammenarbeit näher kommen und dass wir einbezogen werden, wenn Entscheide Krinau betreffen», betonte Wickli. Haupttraktandum der Mitgliederversammlung ist die Absicht des Vereins, das Pfarrhaus zu kaufen. Die Abstimmung dazu fiel positiv aus. Zur Umräumung der Versammlung spielte das Krinauer Duo Grob/Grob auf dem Schwiizerörgeli auf.

Pfarrhaus spielt wichtige Rolle

Eine einschneidende Veränderung, mit der sich die Krinauerinnen und Krinauer im vergangenen Jahr auseinandersetzen mussten, ist der Zusammenschluss der Kirchgemeinde Krinau zur Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg, auf Anfang Jahr. Der Zusammenschluss betrifft auch das Pfarrhaus in Krinau, das mit seinen öffentlichen Räumen, wie dem Sonntagsschulzimmer, der Bibliothek und dem grossen Gabelraum eine wichtige Rolle für das öffentliche Leben in Krinau spielt. Jakob Wickli spricht von «zähen Verhandlungen» bei der Absicht des Vereins Krinau aktiv, das Pfarrhaus zu kaufen und es mit seinen öffentlichen Räumen unkompliziert dem Dorfleben zu



Vorstandsmitglieder zählen die Stimmen zur Wahl des Krinauer des Jahres.

erhalten. Mitspieler bei den Verhandlungen waren die ehemalige Kirchenvorstanderschaft Krinau, der Vorstand der Kantonalkirche sowie die Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg. Zu günstigen Konditionen, zum Preis von 100 000 Franken, kann der Verein das Pfarrhaus nun kaufen. Auf

die Frage einer Teilnehmerin zu den nötigen finanziellen Mitteln des Vereins wurde die Möglichkeit von Hypotheken genannt. Voraussetzung für den geplanten Kauf ist natürlich noch die Zustimmung der Evangelischen Kirchbürgerversammlung Mittleres Toggenburg am 20. März.



Patric Ueltschi, Vorstand von Krinau aktiv, freut sich über die Wahl von Willi Kummer zum Krinauer des Jahres 2015 (rechts).

Im Preis inbegriffen sind die drei kleinen Waldparzellen. Die Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg hat das Recht, die öffentlichen Räume unentgeltlich zu nutzen und hat ein Vorkaufsrecht über 25 Jahre. Der Preis ist festgelegt aus dem jetzigen Verkaufspreis und den zusätzlich

getätigten Investitionen abzüglich des Mehrwertes. Der Wohnanteil des Pfarrhauses soll weiterhin vermietet werden.

Kummers Kamera sieht mit

Die Traktanden wurden zügig abgearbeitet. Dem Buchhalter Willi Kummer wurde für seine saubere und übersichtliche Buchhaltung gedankt und dem ganzen Vorstand, namentlich dem Präsidenten für seine Arbeit applaudiert. Feine Brötchen aus der Backstube von Rita Grob, der Krinauerin des vergangenen Jahres, wurden in der Pause gereicht. Dies war auch der Übergang zur neuen Wahl des Krinauers des Jahres. Mit einem kleinen Film stellte Patric Ueltschi die zur Wahl vorgeschlagenen vor. Zettel wurden verteilt, und schnell war es klar. Dieses Mal geht der Applaus an Willi Kummer. Mit seiner Filmkamera ist er an allen Anlässen des Dorfes dabei, am Skilift, oder an der Viehschau. Die Homepage von Krinau ist lebendig und attraktiv durch sein gutes Auge und seinen Sinn für Farben, Landschaft und Menschen in ihren Aktivitäten in Krinau.

Befragt Wir unterstützen viele Belange des Dorfes

Worin sehen Sie die Stärke dieses Vereins?

Ein grosser Anteil der Bevölkerung aus Krinau ist in diesem Verein. Wir sind breit abgestützt. Dies legitimiert unsere Arbeit.

Kann der Verein Krinau aktiv als «gemeinnützig tätig» bezeichnet werden?

Wir unterstützen viele Belange des Dorfes. Wir wollen dem Dorf und seinen Leuten nützen. Ob nun ein Bedürfnis oder ein Vorschlag von einem Aktivmitglied oder von sonst jemandem aus dem Dorf kommt, spielt keine Rolle.



Jakob Wickli
Präsident des Vereins
«Krinau aktiv»

Wichtig ist uns, dass das, was die Bevölkerung kümmert, von uns aufgenommen wird. Es soll funktionieren, sei es eine Weiterentwicklung oder ob es ein Anliegen der Vereine ist.

Gibt es Vorgaben für eine Neuvermietung des Pfarrhauses?

Momentan wohnt noch eine Familie im Pfarrhaus. Aber ein Wechsel steht bevor. Wir wollen in jedem Fall die Wohnung vermieten, möglichst an eine Familie. Dazu ist dieses grosse Haus ideal. Und für die Schule und das Dorf sind Kinder immer willkommen.

Könnte auch an eine soziale Organisation vermietet werden?

Eine Vermietung beispielsweise an eine Wohngemeinschaft, im Sinne von betreutem Wohnen, würde für mich in Ordnung sein. (k)

Einblick in vielfältiges Musizieren

Einmal mehr gaben Lehrkräfte der Musikschule Toggenburg am Freitagabend im Büelensaal in Nesslau zusammen mit etwa vierzig Schülerinnen und Schülern Einblick in ihr musikalisches Schaffen.

LISA LEISI

NESSLAU. Unter dem zum bekannten Begriff gewordenen Titel «MSToggenroll» fand das regionale Konzert am Freitagabend im Büelensaal statt. Die Lernenden spielten hochkonzentriert und gelungen, oft unterstützt und begleitet durch ihre Musiklehrerinnen und Musiklehrer.

Gelungene Abwechslung

Den Anfang machte eine Schwyzerörgelinformation mit elf Knaben und Mädchen unter der Leitung von Vreni Früh. Sie spielten die lüpfigen Stücke «Hoi zäme» und «s'Fagnäscht». Darauf spielte die Panflötenschülerin Marina Schmid traditionelle Musik aus Rumänien.

Mit «Alles neu macht der Mai» und einer spanischen Impression zeigte Leoni Panagiotidis mit ihrer Lehrerin Marianne Leuenberger zusammen am Cello, was sie schon gelernt hatte. Die Panflötenschülerin Jana

Rechberger begeisterte das Publikum mit dem Stück «Pan-Träume» von E. Simoni, das sie technisch und musikalisch sehr überzeugend interpretierte. Dar-

auf spielte das Blockflötenensemble von Annelise Bolt barocke Stücke von Händel. Nach einem grandiosen Abstecher in die irische Musikwelt mit Lena

Eberhard, Violine, und Therese Leuenberger, Akkordeon, und einem gekonnten Spiel mit Altblockflöte durch Gina Bischof überraschte die Blockflöten-

gruppe von Irma Diethelm mit fetzigen modernen Melodien und Titeln wie «Have a Party» oder «Robot», bereichert mit Klavier und Schlagzeug. Mit dem souverän gespielten Stück «Humoresque» vom russischen Komponisten Rodion Shchedrin gab danach Dominik Debrunner Einblick in sein fortgeschrittenes Können am Klavier.

Begeistertes Publikum

Den Höhepunkt am Schluss setzte die Band Pickaback unter der Leitung des Musiklehrers Maurizio Grillo. Dabei stachen die geübte kräftige Stimme von Johanna Gubler und das abgeklärte Spiel an der E-Gitarre von Benjamin Egli besonders hervor. Das begeisterte Publikum wünschte denn auch eine Zugabe, die ihm gerne gewährt wurde. «Es war ein wunderbar abwechslungsreiches und kurzweiliges Konzert», wie die pädagogische Leiterin Simone Erasmi bei der Verabschiedung treffend zusammenfasste.



Silvia Kuratli am Klavier, die Blockflötengruppe mit ihrer Lehrerin Irma Diethelm; im Hintergrund am Schlagzeug Maurizio Grillo.

Empfang für Beda Klee

LANGLAUF. Der Weltmeisterschafts-Vierte Beda Klee wird am Dienstag um 19 Uhr mit einem Empfang bei Allprint Wattwil für seine Leistungen in Rumänien geehrt.

Im Nachhinein war es richtig, dass Langläufer Beda Klee an der Junioren-WM in Rasnov, Rumänien, auf den Sprint verzichtet und sich mit einem zusätzlichen Ruhetag auf das Rennen im klassischen Stil eingestellt hatte. Die Erkältung und der Husten in den Tagen vor den Titelkämpfen hatte mehr Energie und Substanz gekostet als vermutet. «Ich spürte nach dem vierten Rang die Strapazen, darf aber mit der WM zufrieden sein», bilanziert der Allrounder nach den Rängen 4, 19. (15 km freie Technik) und 7. (Staffel).

Wichtig für Selbstvertrauen

Im nächsten Winter erfolgt für den mehrfachen Schweizer Meister der Wechsel zur Elite und damit der wichtigste und schwierigste Karrierenschritt. Umso wichtiger war das Spitzenresultat am Ende der Juniorenzeit für das Selbstvertrauen. «Nach einer erfolgreichen Saison hat die WM gezeigt, dass ich den Anschluss mit einer weiteren Steigerung schaffen kann», erklärt Klee. Werden aktuelle Weltklasseläufer auf ihre Juniorenerfolge geprüft, ergeben sich Unterschiede. Der momentan dominierende Norweger Martin Johnsrud Sundby wurde zweimal (2003/04) an einer Junioren-WM eingesetzt und schnitt dabei schlechter ab als der Toggenburger. Teamkollege Pettr Northug gewann dagegen sechsmal Gold und zweimal Silber (2005/06). Dario Cologna wurde dreimal Weltmeister und einmal Dritter (2006/07/08.) Junioren-Resultate sagen demnach einiges, aber nicht alles. Ob Vierter oder Dritter spielt eine untergeordnete Rolle.

Supporter-Club lädt ein

Beda Klee wird von den Trainern attestiert, er besitze die athletischen, technischen und taktischen Voraussetzungen, um mit der nötigen Geduld im Weltcup Fuss fassen zu können. An der Einstellung und Unterstützung durch das Umfeld wird es nicht fehlen. Der Supporter-Club mit Bert Baumann, Reto Hänni und Christoph Eigenmann lädt morgen Dienstag um 19 Uhr zu Allprint an der Industriestrasse 12 in Wattwil zu einem Empfang von Beda Klee ein. (uhu)

«Aufopfern ist keine Lösung»

WATTWIL. Die Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie-/Psychischkranken (VASK) der Ostschweiz lädt die Angehörigen ein zum nächsten Stammtisch. Er findet morgen Dienstag, 1. März, um 19.30 Uhr im Restaurant National in Wattwil statt.

Wie immer steht der Wissensaustausch im Vordergrund. Wie die Vereinigung in ihrer Ankündigung schreibt, werden am Stammtisch Passagen aus dem Buch «Aufopfern ist keine Lösung» von der Autorin Janine Berg-Peer besprochen. Spezielles Augenmerk wird dabei gerichtet auf ihre Ratschläge darüber, was zu tun ist in kritischen Situationen. Geleitet wird der Stammtisch von Bruno Facci, Vorstand VASK Ostschweiz. Alle Angehörigen von psychisch Erkrankten sind herzlich eingeladen.

Für den Stammtisch ist keine Anmeldung nötig. Der Besuch des Anlasses ist gratis. (pd)